

FUNDCHRONIK

UNBESTIMMTE ZEITSTELLUNG

Marienhafe (20207)

FStNr. 2409/8:24, Gde. Marienhafe, Ldkr. Aurich

Zwei Sodenbrunnen

Im Vorfeld der Errichtung eines Rathausanbaues wurde eine Fläche von 12,8 x 4,4 m an der nach Westen abfallenden Flanke des Siedlungshügels von Marienhafe untersucht. Das Grundstück liegt an dem auf die Kirche zuführenden Straßenzug „Am Olldiek“. Das Areal fällt sehr gleichmäßig von Ost nach West um gut einen Meter ab (3,73 auf 2,75 m NHN) was dem Verlauf der Straße entspricht. Aufgrund der Untersuchungen auf dem drei Parzellen weiter nördlich gelegenen Flurstück „Am Markt 13“ (Ostfriesische Fundchronik 2016, 312–313) war zu vermuten, dass bei dieser Untersuchung nicht mehr die an den Straßenzug um die zentrale Kirche gelegene Bebauung, sondern Infrastruktur vorgefunden würde. Unter dem massiven Auftrag von modernem Bauschutt von 40 bis 120 cm Stärke wurden zwei Brunnen angetroffen. Brunnen 1 war aus Kleisoden errichtet und zeigte eine sehr deutliche rechteckige Baugrube von 3,0 x 2,7 m, der runde Brunnen selbst hatte einen Durchmesser von ca. 1,5 m, die Wandungsstärke der Soden betrug ca. 30 cm. Der Brunnen war im südlichen Teil verstürzt. Brunnen 2 hingegen war aus Torfsoden errichtet. Die auch hier sehr deutliche Baugrube zeigte einen Durchmesser von ca. 2,7 m, der runde Brunnen schacht einen Durchmesser von ca. 1,6 m bei einer Wandungsstärke zwischen 30 und 37 cm. Neben den beiden Brunnen wies der Untersuchungsbereich in einer Entfernung von 14 bis 17 m von der kirchenseitigen Ringstraße keine Baustrukturen und keine Funde auf.

(Text: Sonja König)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2021),
252..*